

Samstag, 16. April 2016

Xian - Guilin

Zuerst einfach einmal als Nachtrag zu gestern: wieder war ich in einer kleinen Seitenstrasse unterwegs und habe ein Lokal gefunden, das meinem Auge entsprochen hat. Als ich eintrat, wurde ich freundlich von der Chefin und dem Chef empfangen und an einen Tisch geführt. Eine Speisekarte hatten sie nicht. Die Chefin führte mich zur Bestellaufnahme einfach an ihren Kühlschrank und dort konnte ich aus diversen Sachen wählen, was ich wollte. Alles, sei es Gemüse, Fleisch oder Pilze, wurde an Spiesse angeboten. Ich wählte meine Sachen und wurde dann wieder zum Tisch geführt. Kaum fünf Minuten später waren die Esswaren an meinem Tisch. Die Chefin erklärte mir, wie man gewisse Fleischstücke aus ihrer Schale oder Verpackung lösen muss und überliess mich dann meinem Schicksal. Wieder einmal mehr war ich alleiniger Fremder und wurde auffällig beäugt, was ich tat und was nicht. Plötzlich standen drei kleine Kinder um mich herum sowie die Chefin, die mich fragte, ob die Kinder mit mir ein wenig Englisch sprechen dürfen. Selbstverständlich sagte ich ja, ich als Englisch-Professor. Die Kinder merkten das natürlich nicht und hatten eine Riesenfreude, dass sie ihre gelernte Fremdsprache ausprobieren konnten und verstanden wurden. Es war ein gelungener Abend, für sie wie für mich.

Und jetzt zu heute: um 8.30 Uhr bin ich zum Abfahren bereit. Die Fahrt zum Flughafen beträgt zirka eine Stunde. Herr Maá begleitet mich noch zur Gepäckaufgabe und bis zum Security-Check, wo wir uns schliesslich verabschieden. Danach gehe ich zum Gate 08 und muss noch zirka 30 Minuten warten, bis mich und auch andere Reisende ein Bus zum Flugzeug bringt. Der Start erfolgt pünktlich um 10.50 Uhr und die Landung etwas über zwei Stunden später ebenfalls.

Beim Ausgang werde ich von einem jungen Guide erwartet, der sich mir, nachdem ich ihm meinen Vornamen genannt habe, als Fu vorstellt. Zusammen gehen wir zu unserer Limousine, die von Herrn U chauffiert wird. Fu und U, einfach zu merken.

Da ich im Flugzeug schon zu Mittag essen konnte, brauchen wir keinen zusätzlichen Halt einzulegen und können direkt zur Schilfrohrflöten-Höhle, einer grossen und bunt ausgeleuchteten Tropfsteinhöhle, fahren. Die Höhle ist wirklich schön zum Ansehen, und vor allem, sie lebt noch, heisst, sie tropft und ist nicht ausgetrocknet, wie viele andere vermarkteten Höhlen. Ich bin direkt ein wenig erstaunt.

Nach dem Höhlenbesuch fahren wir weiter zum Fubo-Berg, den wir besteigen sollen. Die Bezeichnung Berg ist ein wenig übertrieben. Es handelt sich eher um einen grossen, 70 Meter hohen Felsen, der über Treppen erklimmbar ist und von dessen Aussichtsplattform man eine grandiose Sicht über Guilin hat. Wieder unten, fahren wir zu meinem Hotel. Ich bleibe hier nur eine Nacht, denn morgen geht es weiter nach Yangshuo. Jetzt geht es mal kurz unter die Dusche und dann ab in die Stadt.

Wie mir Fu versprochen hat, ist der Weg entlang des Flusses zur Fussgängerzone in den Stadtkern farbenfroh ausgeleuchtet. Es macht Spass, hier entlang zu schlendern und inne zu halten. Langsam überkommt mich der Hunger und ich suche nach einem „Restaurant“. Nach einer Weile abwägen „ja“ oder „nein“ werde ich in einer Seitengasse fündig. Als ich das Lokal betrete, sieht es aus wie auf einem Schlachtfeld. Hier müssen Leute gewesen sein! Ausser, die Sachen stehen noch vom Mittag rum. Von einer Bedienung werde ich schnell mit Infos bedient, die ich natürlich nicht verstehe, zur Belustigung der anwesenden Gäste. Schliesslich kommt ein junger Mann mit einer Karte (wieder ohne Bilder und nur in Chinesisch) und will mir Vorschläge machen. Als Hilfe hat er ein Mobiltelefon mit einer Translation-App dabei. Auf Biegen und Brechen erhalte ich dann Reis mit Rindfleisch und Bambussprossen sowie eine Flasche Bier. Es schmeckt vorzüglich und ich kriege fast nicht genug. Ich muss mir merken, mein kleines Bilder-Wörterbuch nicht im Hotel zu vergessen sondern im Ausgang mit zu führen. Es wird mir einiges erleichtern, so wie ich mich bewege.